Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim Herausgeber: Heimverband Schweiz

Band: 73 (2002)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IN EIGENER SACHE

191

Zum Tod von Karl Zenklusen

192

Von Alice Huth zu Sonja Bianchi

194

Generalversammlung der Sektion Appenzellerland

HEIMVERBAND AKTUELL

195

Der Heimverband im Spiegel

Jahresberichte 2001 von: Nationalrätin Christine Egerszegi-Obrist, Zentralpräsidentin Dr. Hansueli Mösle, Zentralsekretär Felix Graf, Quästor Marianne Gerber, Paul Gmünder, Marcel Jeanneret, Bereich Bildung Ernst Messerli, Schweiz. Berufsverband der Heimleiter und Heimleiterinnen Peter Holderegger, Fachverband Betagte Markus Eisenring, Fachverband Kinder und Jugendliche Christina Horisberger, Fachverband Erwachsene Berhinderte Christian Bärtschi, Kommission Fachzeitschrift Heim

207

Finanzausgleich

Trotz Nachbesserungen Widerstand

IG Sozialer Finanzausgleich will Sozialbereich beim Bund belassen

209

Freiwilligenarbeit

Der Sozialzeitausweis

Der Sozialzeitausweis soll den Ehrenamtlichen eine Stimme geben

212

Das Heim als Lehrort

Berufsberatung

Berufe im Sozialwesen aus Sicht des Berufsberaters

ALTERS- UND PFLEGEHEIME

214

Validation

Betreuung bei dementiellen Erkrankungsformen

216

Diplome

Aber auch im Alltag gibt es ein stilles Olympia

SCHULHEIME

217

Migration/Toleranz/ Dialog

Migration trifft alle: ein Angebot im Kanton Bern Wortschatz der Brüderlichkeit Online-Zeitung zum Thema Toleranz

220

TIPP DES MONATS Schule/Pädagogik Gewalt

Machtmissbrauch von Lehrern

HAUSWIRTSCHAFT

228

Gastfreundschaft im Heim

Vom Stahlrohrtearoom zum stilvollen Restaurant

231

Bildung

Abschlusstag beim 4. Grundkurs für Hauswirtschaft

232

Abfallverminderung

Ressourcen schonen = Kosten sparen

234

Seite für die Küche
Gutes und gesundes Morgenessen

MEDIEN-ECKE

236

Besprechungen der Verlage

NACHRICHTEN/NEWS/ AUS DEN KANTONEN

240

Nachrichten

Vorstellungen über das Alter Umfrage in den Zürcher Altersheimen Zertifizierung Stiftung Tannenhof

242

News

Aus den Kantonen

244



Führen mit Zahlen - Erfüllen von Anforderungen

Mehrstufige Gruppierungen der Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträger nach KVG, BSV und kantonalen Anforderungen
 Differenzierter Kostennachweis pro Kostenstelle und Kostenstellengruppe dank hoher integrierter und flexibler Kosten- und Leistungsrechnung
 Automatisierte Umlage indirekter Kosten
 Rapportieren effektiver Pflegeleistungen für Nachkalkulation
 Übersichtliche Auswertung von Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern/Projekten
 Nahtlose Integration der Kostenrechnung in die Finanz-, Debitoren-, Kreditoren-, Lohn- und Anlagenbuchhaltung
 Finanzsoftware wird eingesetzt und empfohlen von den grossen und renommierten Treuhand- und Revisionsgesellschaften
 Entwickelt in der Schweiz

Business Software für effiziente Kostenkontrolle



Näher hingeschaut...

Ergänzungen zum Inhaltsverzeichnis

IN EIGENER SACHE

Zum Tod von Karl Zenklusen

Am 20. März hat sich der Lebenskreis von Karl Zenklusen, Leiter im Alterszentrum Dreilinden, Rotkreuz, geschlossen. Eine Krankheit hat ihn überraschend aus dem Kreis seiner Angehörigen, Freunde und Mitarbeitenden herausgerissen. Karl Zenklusen war einer der Aktiven im Heimverband Schweiz und präsidierte unter anderem die Sektion Zug beim Heimverband Schweiz und die Arbeitsgruppe BESA. Er gestaltete unverdrossen und mit grossem Engagement an der Zukunft im Heimwesen mit.

Im Heimverband Schweiz hinterlässt der Verstorbene als Mitdenker und als Kollege eine grosse Lücke. Wir trauern mit den Hinterlassenen. Seite 191

Von Alice Huth zu Sonja Bianchi

Liebe Alice Huth, lang ists her ... Am 4. August 1986 trat Alice Huth ihre Arbeit im Zentralsekretariat des Heimverbandes Schweiz an. Lang, lang ists her. Die Arbeitswelt nicht nur von Alice hat sich gewaltig geändert. Für dich waren es trotz allen Änderungen Jahre der intensiven Arbeit, aber auch Jahre mit vielen guten, interessanten Kontakten, mit lehrreichen und freundschaftlichen Begegnungen. Nun überlässt du dein Pult deiner Nachfolgerin Sonja Bianchi und gehst in Pension, wenigstens teilweise. So ganz wirst du noch nicht ausscheiden. Die Geschäftsstelle und der Heimverband Schweiz wünscht dir von Herzen ein gutes Leben nach ... und Sonja Bianchi ein herzliches Willkomm auf

Generalversammlung der Sektion Appenzellerland

Am 14. März begann die diesjährige Runde der Generalversammlungen in den Sektionen mit der GV der Sektion Appen-

zellerland in Heiden. Der Strukturwandel im Heimwesen wird starken Einfluss auf die zukünftige Form der Sektionen haben. Die Redaktion der «FZH» ist bemüht, wiederum alle Generalversammlungen zu besuchen. Patrick Bergmann machte in Heiden den Anfang.

Seite 194

HEIMVERBAND AKTUELL

Der Heimverband im Spiegel: Jahresberichte 2001

Dieses Jahr erstatten die Zentralpräsidentin, der Zentralskretär, der Quästor und die Präsidenten der Fachverbände, des Berufsverbandes und der Kommissionen zuhanden der Delegiertenversammlung, welche am 26. Juni in Wil SG stattfinden, schriftlich Bericht über die verschiedenen Anlässe sowie über die finanziellen Verhältnisse des Verbandes. Ergänzt werden die Rechenschaftsberichte durch die Berichte des Kurswesens und der Diplomausbildungen für Heimleitungen. Die Jahresberichte 2001, die an der Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden, werden im April und somit rechtzeitig vor der Delegiertenversammlung in der «Fachzeitschrift Heim» publiziert.

FINANZAUSGLEICH Widerstand gegen Neuordnung

Eine Neuordnung des Finanzausgleichs soll die alte Finanzordnung zwischen Bund und Kantonen «moderner, gerechter und effizienter» gestalten. Auch der Sozialbereich ist von dieser Neuregelung betroffen. Die Organisationen aus dem Behindertenbereich befürchten einen Sozialabbau. Zusammengeschlossen

Ihre Ansprechpartner beim Heimverband Schweiz

Zentralsekretär,

Dr. Hansueli Mösle, 01 385 91 91, humoesle@heimverband.ch

Sekretariat Verbandswesen

Sonja Bianchi, 01 385 91 76, sbianchi@heimverband.ch

Buchhaltung/Personalwesen,

Alice Huth, 01 385 91 75, ahuth@heimverband.ch

Dienstleistungen

Bildung Leitung, Marianne Gerber, 01 385 91 81, mgerber@heimverband.ch Bildungsbeauftragter, Paul Gmünder, 041 241 01 50, pgmuender@heimverband.ch Bildungssekretariat, Marcel Jeanneret, 01 385 91 80, mjeanneret@heimverband.ch Redaktion Fachzeitschrift, Erika Ritter, 01 385 91 79, eritter@heimverband.ch Stagiaire, Daria Portmann, 01 385 91 74, dportmann@heimverband.ch Stellenvermittlung, Yvonne Achermann, 01 385 91 70, stellen@heimverband.ch Unternehmensberatung, Erwin Gruber, 01 385 91 82, egruber@heimverband.ch Verlagsprodukte, Susanne Meier, 01 385 91 91, office@heimverband.ch

Fachbereich-Sekretariate

Berufsverband, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch Betagte, Lore Valkanover, 01 385 91 71, Ivalkanover@heimverband.ch Erwachsene Behinderte, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch Kinder und Jugendliche, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch

Zentralsekretariat

Heimverband Schweiz, Lindenstrasse 38, 8008 Zürich, office@heimverband.ch Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich, www.heimverband.ch Hauptnummer 01 385 91 91, Fax 01 385 91 99



Personalplanungs-, Zeiterfassungs- und Abrechnungssystem



Flexible Arbeitszeiten, komplizierte Zulagenberechnungen, neue Arbeitsmodelle, Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften, Transparenz für die Mitarbeiter. POLYPOINT | PEP, ein integriertes Anwendungspaket, das sowohl die Bedürfnisse der Personalplanung als auch diejenigen der Zeiterfassung, Abrechnung und Statistik abdeckt, unterstützt Sie dabei.



Ob es sich um Informationen bezüglich der Stellenplanauslastung, den Transfer von variablen Zulagen in Ihr Lohnsystem, die Erstellung einer Ferienliste, den Anschluss von Zeiterfassungsterminals oder die Aufbereitung einer spezifischen Abwesenheits-statistik handelt, POLYPOINT | PEP unterstützt Sie dabei auf ein-fache und komfortable Weise.



Aufgrund der hohen Stabilität, der breiten Funktionalität sowie der Verfügbarkeit in allen Landersprachen, haben sich über 400 Spitäler und Heime für unser Produkt entschieden.

Interessiert? Wir erteilen Ihnen gerne nähere Auskunft.



Erne Consulting AG Hirschengraben 7, CH-3011 Bern Tel. 031 311 12 21 / Fax 031 318 38 55 www.erneconsulting.ch zur «IG Sozialer Finanzausgleich» kämpfen sie dafür, dass der Sozialbereich vom neuen Finanzausgleich (NFA) ausgeklammert wird. Elisabeth Rizzi hat nachgefragt. Seite 207

FREIWILLIGENARBEIT Der Sozialzeitausweis soll ehrenamtlich Tätigen eine Stimme geben.

Bis zur vollständigen Akzeptanz werden allerdings noch einige Jahre Überzeugungsarbeit nötig sein, hat Elisabeth Rizzi bei einer Umfrage festgestellt. 44 Millionen Stunden pro Monat – so viel arbeiten Schweizerinnen und Schweizer ehrenamtlich. Seit Monaten werden diese Leistungen als qualifizierte Arbeit anerkannt. Sozialzeitausweis oder Bildungspass weisen seither das freiwillige Engagement ebenso nach wie ein Arbeitszeugnis und sollen entsprechend auch bei Bewerbungen berücksichtigt werden.

DAS HEIM ALS LEHRORT Berufe im Sozialwesen aus Sicht des Berufsberaters

Berufsausbildungen im sozialen Bereich sind begehrt. Jahr für Jahr stürmen Jugendliche die Berufsberatung mit dem Wunsch, eine Lehrstelle im Sozialwesen zu bekommen. Manchmal lassen sie sich über Jahre hinaus vertrösten und überbrücken die Zeit mit Praktika – so lange, bis sie schliesslich so alt sind, dass sie keine Lehrstelle mehr finden. Elisabeth Rizzi hat sich mit Dieter Mäder, Projektleiter bei der Berufsberatung der Stadt Zürich, unterhalten. **Seite 212**

ALTERS- UND PFLEGEHEIME

■ Validation: «In den Schuhen des Anderen gehen»

Gemeinsames Ziel des im Beitrag vorgestellten Seminars ist das Verstehen-wollen älterer und desorientierter Menschen. Der Autor, Dr. Markus Leser, berichtet von einem Kurs, welcher von Angehörigen und Pflegenden sowie Kaderpersonal einer Altersinstitution gleichermassen besucht wurde.

Seite 214

Diplome

Nach einer zweijährigen Ausbildung schlossen im Januar in Aarau 18 Absolventinnen und Absolventen mit dem Diplom als Betagtenbetreuerinnen/Betagtenbetreuer ab.

Gleichzeitig beendeten in Brunnen Pflegehelfer/innen des Schweizerischen Roten Kreuzes ihre Ausbildung. **Seite 216**

SCHULHEIME

Migration trifft alle: ein Angebot im Kanton Bern mit Modellcharakter

Migration betrifft alle und ist ein allgegenwärtiges gesellschaftliches Problem mit vielen Facetten. Um dessen Auswirkungen im Alltag gerecht zu werden, sind innovative Wege und Methoden gefragt. Seit sieben Jahren werden im Kanton Bern gut integrierte Migrantinnen und Migranten im «Lehrgang Elternarbeit im eigenen Kulturkreis» (LEA) als Kulturvermittlerinnen und vermittler in Schul-, Sozial- und Gesundheitsbereich ausgebildet. Ein Bericht auf

Gleichzeitig gehören Dutzende von Schimpfwörtern diskriminierender Art zum festen Bestandteil der Alltagssprache. In vier europäischen Städten wurden diese Ausdrücke gesammelt und analysiert und eine Art Ersatzwortschatz erstellt, der den Einzelnen respektieren und nicht beleidigen soll.

Eine Oneline-Zeitung zum Thema Toleranz entstand als Projekt im Rahmen der Netd@ys.

TIPP DES MONATS SCHULE/PÄDAGOGIK

Machtmissbrauch von Lehrern

Prof. Dr. Volker Krumm, Uni Salzburg, präsentiert uns erste Ergebnisse einer Untersuchung in der Schweiz.

«Gewalt in der Schule» ist seit Jahren ein Thema, das nicht nur innerhalb der Schulwelt für Aufregung sorgt. Bisher ist der Diskurs über Gewalt in der Schule jedoch nur einseitig geführt geworden, weil nur über Gewalt von Schülern gegenüber Mitschülern, Lehrern und Sachen gesprochen wurde, nicht aber von Gewalt anderer Schulangehöriger. Dabei ist pädagogisch besonders naheliegend die Frage, ob sich auch Lehrer Schülern gegenüber Handlungen erlauben, die sie Gewalt nennen, wenn Schüler sich äussern. «Dieses Thema darf man ja kaum ansprechen», meinte der Autor in den vorbereitenden Gesprächen zur Präsentation der vorliegenden Studie. Wir wagen es und präsentieren Ihnen die Studie in zwei Teilen, einmal die Untersuchung und als Fortsetzung die Schlussfolgerungen aus den Untersuchungsergebnissen. Wir haben absichtlich die vorliegende «St. Galler-Fassung» nicht gekürzt und auch die Tabellen in den Bericht integriert. Seite 220

HAUSWIRTSCHAFT

Gastfreundschaft im Heim

Heimelig hätte es sein sollen, gemütlich, zum Verweilen einladen. Aber es war halt «modern», mit viel Glas und Stahl, hell, weiss, transparent ..., nicht zum Sitzenbleiben. Öffentlich war es zwar, fürs Quartier gedacht ..., doch kaum jemand kam. Hier galt es Abhilfe zu schaffen und für Charakter, Wärme, Geborgenheit und Stil zu sorgen. Die Redaktorin hat die Seniorenresidenz Schloss in Köniz, Bern, besucht und sich informieren lassen, wie Gemütlichkeit entstehen kann und damit die Gastfreundschaft im Heim einen hohen Stellenwert erhält. (Dies als kleiner Einstieg in die Thematik der diesjährigen Herbsttagung «Gastfreundschaft im Heim» vom 6./7. November in Bern).

Abschlusstag Grundkurs Hauswirtschaft

Ohne Hauswirtschaft geht nichts. In Wiedlisbach ging der 4. Grundkurs Hauswirtschaft zu Ende, der keinen anerkannten Abschluss aufweist. Trotzdem zeigten sich die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer befriedigt und plädierten dafür, dass parallel zum neuen Angebot zum EFZ-Hauswirtschafter/Hauswirtschafterin ein solcher Kurs weiterhin angeboten werden sollte. Der letzte Kurstag in Wiedlisbach war der Abfallbewirtschaftung gewidmet sowie einer hauswirtschaftlichen «Kropfleerete». Erika Ritter war mit dabei.

Ressourcen schonen = Kosten sparen

Was in Wiedlisbach teils 1:1 fotografiert werden konnte, testeten die Baslerlandschäftler Heime in einem Projekt: Mit einfachen Massnahmen zur Senkung des Produkt- und Materialverbrauchs kann ein mittelgrosses Alters- und Pflegeheim jährlich bis zu 100 000 Franken sparen. Bea Bochsler und Bruno Schmid, von der envico AG, Zürich, berichten über die Ergebnisse.

«Gnüsslich Zmörgele»

Die Seite für die Küche zeigt uns die andere, die gemütliche Seite in der Hauswirtschaft, die Seite des Gastes, der sich an einem guten und gesundem Morgenessen erfreut. Das Thema «Mahlzeit» ist in jedem Heim von zentraler Bedeutung und kann erheblich zur Steigerung der Lebensqualität beitragen. Eine gute und gesunde erste Mahlzeit am Tag hat eine grosse Bedeutung. Im Vordergrund dürfen Genuss, Lust und Freude stehen, dann aber auch die Vernunft. Simone Gruber fast zusammen.